



Fünftes Capitel.

Von der Bruchweidenrinde.

(Cortex Salicis fragilis.)

§. 268.

Bestimmung der Bruchweide.

Die Bruchweide, *Salix fragilis* (a) (*salix foliis ferratis glabris ovato-lanceolatis, petiolis dentato-glandulosis.*) (b) ist derjenige in unsern Hecken sehr gemeine Baum, von dessen Rinde hier die Rede ist. Diese wird von dem Holze der nicht gar zu alten Aeste abgeschälet; sie hat einen herben adstringirenden und bitteren Geschmack, welcher letztere mit den bittern Mandeln einige Aehnlichkeit hat.

§. 269.

Von den Bestandtheilen der Bruchweidenrinde.

Wenn man diese Rinde von ganz jungen Aesten und Zweigen nimmt und destillirt dieselbe, so giebt sie ein angenehmes balsamisches Wasser, das dem Vogelkirschwasser (*Aqua Cerasorum nigrorum*) nicht ungleich ist. Wenn aber die Aeste älter und die Rinden härter sind, so findet man fast nichts von diesem balsamischen. Eben

(a) *Bauhin. Pin.* 474.(b) *Linn. Sp. Plant.* p. 1443.